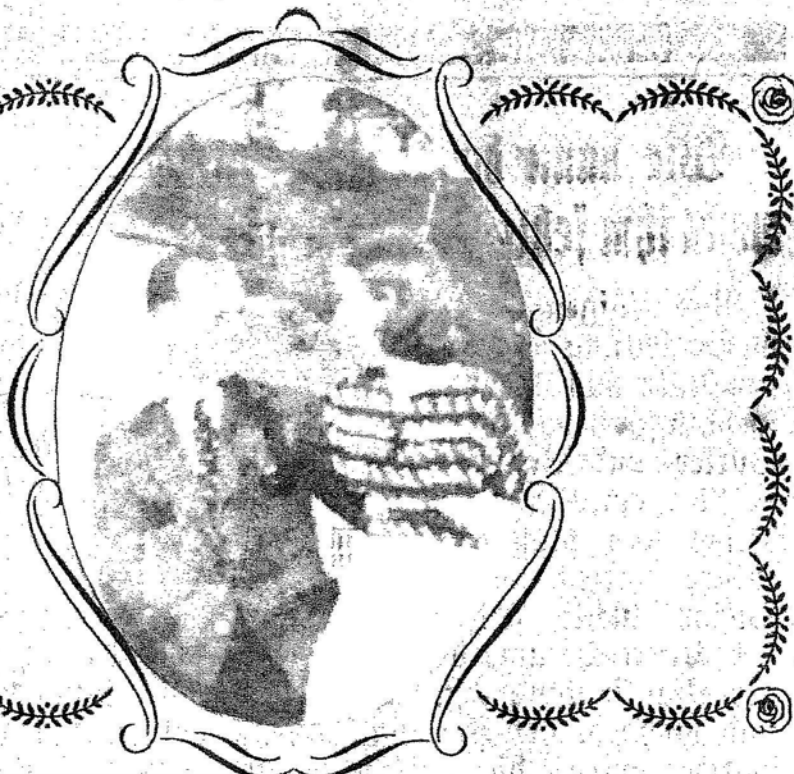


DIE GRÜNE HOCHZEITS-POST

Festschrift zur Vermählungsfeier des Herrn
Arno Weege mit Fräulein **Wally Hofmann**

Nummer 2. Blumenau, den 29. September 1934. 5. Jahrgang.



Verfaßt
vom Verleger.

„Die Grüne Hochzeitspost“ erscheint regelmäßig zu den Hochzeits-
feiern der noch übriggebliebenen Söhne von Hermann und
Pauline Weege.

Preis des Blattes: Ein Händedruck oder auch drei Küsse, je nach-
dem die Abonnenten männlich oder weiblich. Dem Wohlsein
sind keine Schranken gesetzt.

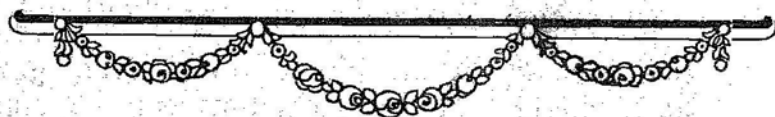
Verlegt
vom Verfasser.

Festgruß.

Nun haltet Ihr Euch fest umschlungen —
Der Orgel wunderbares Lied,
Der letzte Ton, er ist verklungen,
Und wie ein sel'ges Märchen glüht
Vor Euch der Zukunft heit'res Glänzen
Getaucht in Sonnenschein und Licht,
Umrauscht von blütenduft'gen Kränzen,
Die Euch die Liebe leuchtend flicht.
Zieht ein! Und dennoch rückwärts
schweifen
Noch einmal laßt den frohen Blick.

Noch einmal laßt ihn leise streifen
Das, was Ihr lächelnd laßt zurück.
Noch einmal hebt des Vorhangs Falten
Von einer blütengoldnen Zeit
Mit wunderbaren Traumgestalten
Schaut Ihr der Kindheit Seligkeit.
Ja, denkt zurück! und was im Dunkeln
Nun sinkt auf immerdar dahin,
Laßt es wie eines Meeres Funkeln,
Euch still durch Eure Seele ziehn.
Des Elternhauses heit'rer Friede

Steigt noch einmal vor Euch empor,
Und wie aus einem alten Liede
Tönt mancher Klang an Euer Ohr.
Was Ihr erhofft in Jugendwähnen,
Was Ihr geträumt von sel'gem Glück
Mit Eures Herzens ernstem Sehnen,
Ja, noch einmal ruft's Euch zurück:
Und nun rausch' auf, du goldnes Klingen,
Tönt Melodien, süß und weich.
Und unter Eures Glückes Schwingen
Zieht ein in Eurer Liebe Reich.



Silho do Governador ...

Anläßlich des Besuches des cathari-
nenser Staatsoberhauptes, vor der Ok-
toberrevolution 1930, hielt Arno auch
mit seiner „Blechfutsche“ vor dem Ho-
tel Seifert, natürlich contra mão. Ein
Hüter der Gesetzesordnung, in Gestalt
eines schwarzen Polizeisoldaten, fuhr
ihn barsch an, drohte mit Multa, Ent-
ziehung des Führerscheins und Cadeia-
Strafe. — Arno warf sich in die Brust,
guckte den Polizisten verächtlich von oben
bis unten an und sagte zu ihm so bei-
läufig: „Wissen Sie denn überhaupt,
wer ich bin?“ „Ne.“ „Ich bin doch
der Sohn vom Governador.“ Sprach's
und drehte dem Polizisten, welcher sich
schleunigst aus dem Staube machte, seine
Kehrseite zu.

Wally

Als Fiedeldach im ganzen Land
War Wally Hofmann wohlbekannt.
Kein Grab'n zu tief, kein Baum zu hoch,
Die Muddel hatte oft im Kopf ein Loch.
Das kam so garnicht drauf an,
Die Steine war'n halt schuld daran.
Und eines Tages vor „Ponto-Chic“
Brach sie sich um ein Haar 's Genick.
Die Leute strömten herbei zum Schauen
Um sich an dem Anblick zu erbauen
Wie zwei Schwestern sich taten rammen,
(s ging grad' noch ab mit ein paar
Schrammen.)
Die Anny kam von rechts, Wally von
links,
In die Flanke von der Wally ging's.
Die beiden Räder hatten sich so lieb,
Daß eins am andern hängen blieb.
Einen Salto-Mortale auf schönste Art
Wally dabei zum Besten gab.
Jetzt hat sie's Radeln aufgegeben,

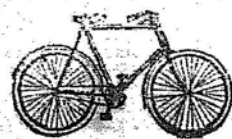
Will nur für ihren Arno leben!
Hinter den Ohren ist sie noch nicht rein
Und soll schon die bess're Hälfte vom
Arno sein!

Das nennt man so Jugend von heute,
Es ist skandalös, ihr lieben Leute!
Doch an ihr ist auch viel Gutes dran,
Der Arno es wohl schätzen kann.
Die Musik, das ist ihr Stedenpferd;
Sie reitet es gern, wenn auch oft ver-
kehrt.

Ihre Stimme ist ganz wundervoll,
Sie macht den sanftesten Menschen toll.
Sie ist die geborene Konzertsängerin,
Doch Konzertsingen war nicht nach Ar-
nos Sinn.

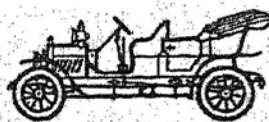
Er holte sie sich: frei, fromm, fröhlich,
frisch.

Das Resultat sieht man ja an diesem
Tisch.



Wie kann das Auto ziehn, wenn ihm fehlt „der“ Gasolin...

Vor einigen Wochen machte Victor in Begleitung eines Freundes eine Reise per Auto nach Rio. Es standen wichtige Beschlüsse bevor wegen der berühmten Butter- und Schmalz-Gesetze. Als man in Rio einfuhr, ging das Gasolin zur Reize und plötzlich stand die Benzintankstelle mitten auf der Avenida still. Victor fluchte, schrie und hantierte an der Karre herum, aber es half nichts, der Wagen stand fest. Die Polizei kam und nachdem die Personalien festgestellt waren, wurde die „Blechbrotsche“ zur Hauptwache gebracht. Alles bestaunte das Auto, und Worte wie: Allemãos de Blumenau usw., wurden laut. Victor und sein Freund saßen am Steuer, blaß und zitternd wie die Delgöken. Nach Strafpredigt und gehöriger Multa wurden die armen Sünder wieder entlassen. Später, auf der Rückfahrt bei Capella da Ribeira, stürzte das Vehikel beinahe in eine kaputte Brücke und hing schon hart über der Bordwand. In schauriger Tiefe sah man einen riesigen Autofriedhof, und mit schlotternden Rädern arbeitete man mit vereinten Kräften, bis das Auto wieder auf den Beinen war. Nach mancherlei Irrfahrten gelangte Victor doch noch wieder in seinem geliebten Kafetal an.



Finale einer Ballnacht!

Mitternacht war längst vorbei, als ein Auto wie besessen über die Salto-Brücke raste, um möglichst bald die heimatischen Gefilde zu erreichen und sich in die so lang entbehrte Arbeit stürzen zu können. Doch mit des Geschickes Mächten usw. — bald wurde das Tempo langsamer, bis ein paar Wegbiegungen weiter der Wagen schließlich still stand. — Alle kleinen lieben Mädchen, ja selbst die vor Tatenlust kaum zu erwartende Arbeit versank vor ihren Augen; Gott Morpheus nahm beide müden Autler mitleidig in seine Arme. Der ältere der Brüder lag wie ein Igel oder Schweizerkäse gerollt auf dem Rücksitz, während sich der jüngere das Steuer als Kopfstütze wählte. Eine lautlose Stille herrschte, selbst die Natur hielt den Atem an, nur dem Wagen entstiegen tiefe Töne. Wäre nicht zufällig das Postauto des Wegs gekommen, die beiden Schläfer träumten vielleicht heute noch dort auf der Landstraße!!!



Lafellied

(Melodie: Studio auf einer Reif)

Nun endlich wurden sie ein Paar,
Juchheidi, juchheida!
Sie schritten heute zum Altar,
Juchheidi, heida!
Ein kräft'ges und ein laises Ja
Hat heute sie vereinigt da.
Juchheidi, juchheida! Juchheidi,
juchheida! Juchheidi u. juchheida!
Juchheidi, heida!

Und heute zu dem großen Fest
Wünschen wir Euch das Allerbest'.
Ein frohes Leben und viel Glück,
Das alle heute mit entzückt.

Der Arno hat nun eine Frau;
Wir wissen's alle ganz genau,
Er hat sie lieb recht inniglich,
Auch Wally ihn ganz fürchterlich.

Ein schönes Haus ward Euer schon,
Da werdet Ihr in Liebe wohn'n,
Und solltet auch mal Sturm einkehren,
Dann müßt Ihr Euch recht tapfer wehren.

Gewitter gibt's mal überall,
Oft wirft's 'n Menschen wie 'n Ball;
Da heißt's zusammenhalten treu,
Man sich nicht vor dem Leben scheu.

Die Ehe bringt recht große Freud',
Dum frisch gewagt und nie bereut
Das Band wird fester Tag für Tag,
Ein Glück sich zu dem and'ren naht.

Vater, Mutter, Schwestern jung,
Stehen fest in einem Bund.
Sie weinen leise — Wally gelt,
Pommerode liegt nicht aus der Welt.

Bei Weeges ist die Freud' nicht klein,
'ne Tochter, Schwester zieht dort ein.
Die Einzige ist lange fort,
Lebt ewig schon im andern Ort.

So nehmt die Gläser in die Hand,
Wir wollen begießen das gold'ne Band.
Singet laut und ruft hoch!
Brautpaar, Hofmanns, Weeges noch.



Dem frischgebackenen Chemann.

Wenn Du einmal nicht bist zufrieden,
Was Deine Frau zum Mittag Dir bescheiden,

Dann wissen wir 'nen guten Rat,
Den mancher zu befolgen hat.
Schid' ohne Schmerz und ohne Weh,
Zur Anne sie, in die Palmallee.
Dort wird bestimmt sie Kochen lernen
Und Du kannst fest Erfolge ernten.



Der glücklichen Brautmutter.

Herr, Dir sei großer Dank gesagt,
Der Du der Wally nun gebracht
'nen zarten, hübschen Chemann,
Den sie auch nicht entbehren kann.
Doch trotzdem bleiben zwei übrig
Für die gesucht wird noch der Wütrich.
Trotzdem, die Zeit, die bringet Rat,
Bis mutig schreiten zwei zur Tat.
Die Mutter aber spricht nun zu den Töchtern:

Lebt wohl, Ihr Süßen, danket Euren Schöpfer.

Dreimäderlhaus, Du bist nun ganz verschwunden! —

Doch großes Glück wird alles rasch gefunden.



Der verlorene Sohn.

Kürzlich war Arno vor dem Mittagessen plötzlich verschwunden. Mama und Papa Weege rannten hierhin und dort hin und suchten ihr Söhnchen. Dienstboten und Knechte liefen alle Ställe und Häuschen ab, doch vergeblich. Vater Weege guckte selbst in die Brunnen, da er dachte, daß sein Jüngster vielleicht ins Wasser gegangen sei. Still und gedrückt aßen Papa und Mama Weege Mittag, immer in Sorge um Arno. Plötzlich gab es großes Hallo, ein Käfer kam aufgeregter angerannt und meldete flatternd, daß der verlorene Geklabte gefunden sei. Er lauerte hinter einer großen Milchkanne und war damit beschäftigt, Käseproben abzuziehen, bei welcher Beschäftigung er das Mittagessen ganz vergessen hatte. Freudig wurde der schon totgeglaubte Sohn ins Elternhaus geführt und mit einer Pulle Wein begossen.



Eine Neuerung für Molkerei-Großbetriebe: OMS-Kreislaufanlagen.

Um der Seuchengefahr unter Rühren, Menschen und Schweinen durch verunreinigtes Trinkwasser vorzubeugen, hat unsere hochwohlwollende Verwaltung in weiser Voraussicht nach einigen hundert Typhusfällen bestimmt, daß dort, wo Mensch und Vieh dicht beisammen wohnt und geschlachtet wird, wo also die Gefahr der Verseuchung besonders groß ist, sofort die zeitgemäßen und hygienischen

OMS-Gruben zu errichten sind. Dieser Verfügung will nun auch, wie wir erfahren, die fortschrittlich gesinnte Großschlachtereier Hermann Weege, Pommerode, entsprechen, da sich durch die Ausbreitung des Betriebes eine immer stärker werdende Sahneseicht auf dem Brunnenwasser bemerkbar macht, bestehend aus Abfällen der Schlachtereier, saurer Milch, verdorbenem Käse, Arbeits-schweiß, Kuhspinnat und sonstigen Zu- und Abwässern aus Stall und Haus. Zum Abrahmen auf Süßrahmbutter dürfte sich diese Schicht wegen der neueren behördlichen Verfügung über den zulässigen Säuregehalt nicht eignen. Bleibt noch OMS. Da aber unsere Behörden vor der Verordnung die Kanalisation vergaßen und man in Pommerode bei den sowieso so schlechten Wegen das abfließende Wasser aus der OMS-grube nicht einfach auf die Straße leiten will, hat man sich zu dem sogenannten „Kreislaufsystem“ entschlossen. Es ist klar, daß bei einer Reinigung bis zu 97% durch die Klärgrube nicht nur das Abwasser, sondern auch die Frage gelöst ist, ob dieses klare Wasser wieder zu Genußzwecken verwendet werden kann. Um aber auch noch die hartnäckigen, restlichen 3% zu erwischen, soll bei Weege ein Riesens-Bergefeld-Filter eingebaut werden, der das OMS-Wasser nicht nur restlos keimfrei machen wird, sondern es auch zu 75% reinigt. Ueber die Verwendung der überflüssigen 72% ist man sich zwar noch nicht einig, aber es steht schon heute fest, daß der Großbetrieb künftig mit einem Minimum von Wasser auskommen wird, da alles Wasch-, Bade-, Küchen-, Betriebs- und sonstiges verbrauchtes Wasser auf kurzem Rundlaufe nicht nur in die Schlachtereier, Badewannen und Waschküben, sondern auch unbedenklich in Koch- und Kaffeetopf zurückfließen kann, was sich besonders in trodenen Zeiten wohltätig auswirken wird.



Aus der Schule geplandert.

Die junge Frau hatte es sich in den Kopf gesetzt, nur einen Marineleutnant zum Gatten zu nehmen. Siehe da, es fand sich auf einem amüsanten Karnevalsball auch einer, der ihr Herzchen sofort fesselte. Nach dem Ball machte es ihr auch gar nichts mehr aus, daß er die Uniform ablegte und nun Käse exportierte.



2. Lafellied

(Mel.: Der Papst lebt herrlich in der Welt)

Die Ehe ist ein Institut,
Für alle Junggefallen gut,
.: Doch soll den Jungfrau'n, groß und klein,
Sie auch von großem Vorteil sein. .:

Seht nur das neuvermählte Paar,
Sie sind ganz glücklich, das ist klar.
.: Wie schmunzelt Arno da vergnügt,
Wenn sich die Wally an ihn schmiegt. .:

Er hing den Junggefallenstand
Mit heut'gem Tage an die Wand.
.: Und Wally, die für Lieb' nicht taub,
Trägt nun als junge Frau die Haub'. .:

Wer dieses neue Pärchen schaut,
Von denen, die schon längst getraut.
.: Sie drücken herzlich sich die Hand,
Und preisen still den Ehestand. .:

Es preist ihn aber froh und laut
Auch jeder Bräut'gam, jede Braut,
.: Denn ihnen wässert schon der Mund,
Zu schließen bald den Ehebund. .:

Es preist ihn heut' der ganze Chor
Und wer's nicht tut, der ist ein Tor,
— Ein Hoch dem Paar im Ehestand! .:
.: Nehmt nun die Gläser rasch zur Hand,

Hoch! Hoch! Hoch!



Gedankenpfitter.

Motto: Reim dich oder ich freß dich.

Ob Arno auch heute die Smokinghose vergaß?
Hoffentlich nicht, das wäre ein Spaß!
In Pommerode gibt's bald große Feste,
Wally freut sich sehr auf die vielen Gäste!

Papa Weege wird allmählich seine Söhne los,
Deshalb zieht er sich jezt Karpfen groß!
Mehlkloße kommen bei Mama Weege nicht mehr auf'n Tisch,
Denn es ward ihr einstens übel ganz fürchterlich!

Vater Hofmann braucht extra ein WC,
Denn er leidet oft an Reibesweh!
Mama Hofmann ist als Regeltante wohl bekannt,
Kommt mit der Schürze stets daher gerannt!

Karstens machten auch eine „S. A.“,
Jetzt regnet's Dividenden — „Dha“!
Omama Lungershausen, als abergläubisch sehr bekannt,
Hat diese Hochzeit noch im September gebannt!

Sehr gläubig Vene Rubitzky schon immer war,
Jetzt werden Annemarie und der Pfarrer ein Paar!

Ausscheiden kann Ralph so schön,
Freya wird's ihm bald abgewöhnt!
Als Prachtterl ist Jold' bekannt,
Ein jeder frißt ihr aus der Hand!

Auch Anni spricht mit jungen Herr'n,
Dum hört sie „Mubdel“ nicht mehr gern!
Seit Gerda sich an Einen hat gewöhnt,
Ist „Bubi“ bei ihr auch verpönt!

Hafner's, ob liberal, republikanisch oder grün,
Sie lassen keinen unbewirtet ziehn!
Als Ueberbleibsel des Junggefallenstubs,
Bekommen Paul und Ewald bald den letzten Schubs!

Daß Ritters aus Santa Catharina sind,
Merkt in Rio jedes Negerkind!
Als Miß „Jaraguá“ fühlte Elfi sich schon,
Jedoch zu früh, einer andern ward der Lohn!

Einsam wird's bei Weeges in Jaraguá,
Nur die Jüngste ist jezt noch da!
Aus Joinville, in modernster Abendtoilette,
Erschien Annemi die Kottette!

„Onda“, die Unschuld vom Land,
Ist heut' außer Rand und Band!
Großvater Weege, immer rüstig und frisch,
Darf fehlen an keinem Hochzeitstisch!

Weit her vom schönen Küstenstrand,
Kamen auch Scheidemanns angerannt!
Zu sehen das jüngste Ehepaar,
Sigen Dörings auch noch da!

Wegen einem großen Brückenbau,
Konnte Jka nicht kommen mit Frau!
Laura wäre gewiß gerne dabei,
Hoffentlich gibt's kein Jammergeschrei!

Herr Scheerer ist als Pfarrer der rechte Mann,
Ob er auch Wike erzählen kann?
Dr. Victor nun endlich wieder daheim,
Wird Glückbringer den Blumenauern sein!

Frau Carla, groß, schlank und schön,
Läßt sich zum zweiten Mal hier seh'n!
Curt Probst, der einzige treue Sohn,
Traß in Rio — die Butterkommission!

Tante Olga ihn nach dort begleitet,
Damit er nicht vom rechten Wege schreitet!
Onkel Victor mit seinen Hunden klein,
Nahm täglich bei Seifert den Schoppen ein!

Nach Brasilien, wo die Sonne so warm,
Frau Pfarrer wieder zurück kam!
Die Gärtnerstochter verlobte sich auch,
Das ist in Blumenau so Brauch!

Ihr Bräutigam in Pommerode war,
Jetzt barbiert er in Altona!
Wally Kabe ist „Der letzte Mann“,
Wann kommt sie denn nun auch mal dran?

Ausscheiden kann Ralph so schön,
Freya wird's ihm bald abgewöhnt!
Als Prachtterl ist Jold' bekannt,
Ein jeder frißt ihr aus der Hand!

Auch Anni spricht mit jungen Herr'n,
Dum hört sie „Mubdel“ nicht mehr gern!
Seit Gerda sich an Einen hat gewöhnt,
Ist „Bubi“ bei ihr auch verpönt!

Wo wohnt der Bruno bloß,
Bei Hofmark oder — gegenüber der
Pharmacia „Orion“!

Erich Rarmann Zähne zieht,
Mancher singt davon ein Lied!
Albrecht Weege, ranf und schlanf,
Sitzt ebenfalls hier mitten mang!

Zum Campeão auf bestem Wege,
Ist Udo Marquardt — bleibt er reger!
Victor Weege, Brautens Schwager,
Erzählt sehr gern, er wird jetzt mager!
Curt und Lilly — Nelschüte,
Sind bekannt durch ihre Güte!

Jugo, tapftrer Heimatkämpfer,
A. J. B. kriegt manchen Dämpfer!

Lilly, seine Frau,
Weiß das ganz genau!

Erich und Elvira friedlich
Tuen sich am Weine gültlich!

Nun ist Schluß mit diesen tapferen
Helden,

Wer nicht aufgeführt, kann sich noch
melden!

Dem Brautpaar.

ne große Villa, das ist fein,
Doch wenn das Brautpaar zart und klein
Sich darin kaum zurechte findet,
Ist manches „arte“ Wort nicht unbe-
gründet.

Vor allem, wenn Wally ihren Mann
Im ganzen Haus nicht finden kann.
Sie rennet hin und rennet her,
Doch alles, bloß kein Arno mehr.
Treppauf, treppab, herein, heraus
Geht's mit Geschnipfe und Gebraus,
Auch reingeschaut durch's Kellerloch,
Wo dieser Mann sich nur verkroch?
Bis in dem biden Polsterfessel dann,
Sie ihn entdeckt, den schwer vermischten
Mann.

Drum würd es fast noch besser sein,
Wenn so ein Brautpaar hätt ein einzig
Zimmerlein.

Betrachtung.

Das Autofahren ist oft verächtlich,
Vor allem, wenn man schläfrig, plötzlich
Im Wagen sanft zusammensinkt,
Trotzdem zu Haus das Bettlein winket.
Ist man noch ledig, dann ist's nicht so
schlimm,

Doch, armer Arno, jene Zeit ist hin.
Denn Deine Frau wird künftig dafür
sorgen,

Daß Du zuhause bist, bestimmt noch
vor dem Morgen.

Stempelfiskale und Gambas.

Vor kurzem erhielt eine Zeitung aus
ihrem Leserkreise zwei Anfragen. Einer
bat um Auskunft, wie man sich der über-
hand nehmenden Gambas erwehren
könne und der andere ersuchte um Ver-
haltensmaßregeln gegen unverkäufte
Stempelfiskale. Durch ein Versehen
wurde der Satz in der Druckerei ver-
wechselt. Dadurch erhielt der Erstere,
der von den Gambas bedrängt wurde,
folgende Antwort:

Wir warnen Sie dringend, dieser
offensichtlichen Landplage gegenüber
Gewalt anzuwenden. Die Regierung
läßt ihnen jeden Schutz angeheihen.
Bringen Sie alles, was sie erschnü-
feln könnten, abseits unter Verschuß.
Im übrigen versuchen Sie diesen un-
gebetenen Gästen in freundlicher Weise
den Schaden klarzumachen, den sie
Ihnen verursachen.

Vielleicht hilft's.

Der zweite Fragesteller, der wegen den
Stempelfiskalen angefragt hatte, erhielt
folgende Auskunft:

Leider gibt es gegen dieses lang-
schwänzige Päck, das in viele Häuser
Schaden und Lärger bringt, kein
durchgreifendes Mittel. Von den Be-
hörden ist wenig Hilfe zu erwarten.
Ja, die neue Verfassung verbietet direkt
ein rohes Vorgehen. Deshalb ist bei
der Bekämpfung dieser übel duftenden
Gesellschaft Vorsicht geboten. Stellen
Sie Gefäße mit Schnaps auf, auf
den sie besonders erpicht sind und be-
seitigen sie dann unauffällig den uner-
wünschten Besuch durch Ersäufen oder
Abtöten. Ein Verwechseln mit
ähnlichen Kreaturen ist durch den
Stunk, den sie machen, nicht gut mög-
lich. Mit Gift sei man vorsichtig, da
sie ihre Schnauze in alles hängen und
vom Dachboden bis zum Keller alles
in die Pfoten nehmen. Ein angeblich
gutes Mittel teilte uns ein Geschäfts-
mann mit, der vor dieser Bande keine
Ruhe bekam. Er fing sich kurz ent-
schlossen einen von der Sorte, packte
ihn energisch am Schwanz und rief
ihm das Hinterteil kräftig mit Terpen-
tin ein, und ließ ihn dann entschlüpfen.
In rasenden Sätzen verschwand dieses
von allen Menschen verachtete Exem-
plar, um nie wieder zu erscheinen. Je-
denfalls hatte der so Behandelte seine
Artgenossen verständigt, denn dort
ward niemals wieder solch ekelhafte
Kreatur gesehen.

Lob des Ehestandes.

(Melodie: Wer will unter die Soldaten)

1. Wer will in den Ehestand treten,
der muß haben ruhig Blut, der muß
haben ruhig Blut, denn sonst geht die
Liebe flöten und das tut doch niemals
gut. :: Sind drei Wochen kaum vor-
bei, geht schon los die Keilerei. — Ru-
hig Blut, ruhig Blut, ruhig Blut, ruhig
Blut! ::

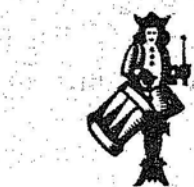
2. Muß der Mann die Hebamme
sprechen, kommt der Klapperstorch ins
Haus und der bringt des Vaters Segen
— dann ist bald die Freude aus. ::
Gang'n die Kinder an zuschreien, mag der
Teufel Vater sein! Ruhig u. ::

3. Und des Abends in der Wiege
fängt das Kleinste an zu schreien. „Lieber
Mann, steh auf und wiege“, und der
Mann muß's Kindermädel sein. ::
„Lieber Mann, steh auf geschwind, in
der Wiege schreit das Kind.“ Ruhig
Blut u. ::

4. Will der Mann sich mal zerstreuen,
tut er in ein Wirtshaus gehn, fängt die
Frau gleich an zu schreien: „Sei mir
ja zu Haus um zehn! — :: Bist mir auch
ein schöner Mann, fängst wohl gar das
Trinken an?“ Ruhig Blut u. ::

5. Ja, die Weiber haben Muden, die
man kaum für möglich hält, und der
Mann, der muß sich duden, wenn der
Frau was nicht gefällt. :: „Lieber
Mann, das sag ich dir, du bist ruh'g,
das rat ich dir!“ Ruhig Blut u. ::

6. Darum frage sich ein jeder, eh' er
sich ein Mädchen nimmt, ob er hat ein
bides Leber, sonst klingt bald das Ehe-
lied verstimmt. Ist er 'm Mädel noch
so gut, braucht er doch stets ruhig Blut.
Ruhig Blut u. ::

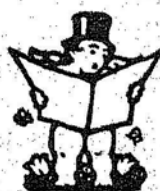


Sinnsprüche.

Der Mann führt das Weib zum Altar,
Die weitere Führung übernimmt „Sie“.

Wer nie versalzne Suppe aß,
Wer nie verbrannte Milch gerochen,
Vor lederharten Knödeln saß, —
Der kennt euch nicht, ihr Glitterwochen.

Es ist die Frau ein süßes Nebel,
Ein leichtes und ein schweres Joch;
Mir kommt es vor wie eine Zwiebel,
Man weint dabei und frißt sie doch.



Was viele nicht wissen

daß, wenn die Brautmutter schlecht fe-
gelt, nur Rheumatismus oder Herzklap-
fen daran schuld sind.

daß Annie (genannt Muddel) schon im
zarten Alter von 4 Jahren mit Gewalt
operiert werden wollte.

daß ein Brief für Herrn Pastor mit
der Adresse: „Müller, Mitteleuropa“
totfischer ankommt.

daß Tante Lene, wenn sie bei der ver-
lierenden Rammfegelpartei ist, immer
streiten will.

daß sich R. Sch. als „Senhor Baron“
sehr gefragt vorkommt.

daß P. Koch das Sächseln hier unter den
Blumenauern verlernte.

daß Erica und Freya die besten Ama-
zonen sind.

daß Udo und Bruno ihren luxuriösen
Ford in Grund und Boden fuhren.

daß Gerda dem alten Jahu nachtrauert.
(Sie fährt so gern Auto.)

daß Omse die N.S.D.A.P. „Enne Asse
Be“ nennt.

daß Pastor Müller sich schon auf die
erste Taufe in der Villa Wally im kom-
menden Jahr freut.

daß Ursula sich ein Pseudonym schon im
zarten Kindesalter zugelegt hat. Avira
Abola.

daß Jago sich schon zum großen Volks-
redner vorbereitet.

daß sich ein guter Damenfriseur emp-
fiehlt. Männer ohne Haare zahlen das
Doppelte.

Fürs junge Paar.

Drückt Euch nur sobald nicht,
Sonst fang'n wir an zu lachen,
Denn jeder denkt doch innerlich:
Was werd'n die jetzt bloß machen.

Stoßseufzer des Bräutigams.

...100 Flaschen Bier in einem Monat
bei Sievert! — Wenn das so weiter
geht, wird die ganze Mitgift verpfoten!

Neuester Klapphornvers

Zwei Knaben sah'n in guter Ruh
Am Vellostrand dem Storch zu:
„Du“, sprach der eine, „heer'st'stes,
Der suchst jetzt Weeges Erschtes.“



Humor

Om a: Kind, da nicht haßen, da ist
etwas gepflanzt worden. Komm, hier
darfst Du kapienen.

Ellen: Ha, was Du denkst, da soll
ich mir wohl einen Sandfloh eintreten.

Mahnung an die junge Frau.

Na, nun hat der Mann die Plage,
Sprechen kann er alle Tage:
„Lieber Frau, ich bitt' dich sehr,
Mach' das Leben mir nicht schwer.“
Kann' nicht wie besessen rum,
Seh' beim Striden dich nicht trumm,
Brat' nicht im Galopp das Beaf,
Reiß' nicht von der Tür den Griff.

Lebensweisheiten und Gedankenplitter.

Die Ehe wurde nur für die Frau ge-
macht:

Ein alter König hat sie einst erdacht
Und als Geschenk der Liebsten darge-
bracht

Im Liebesrausch vor der Hochzeitsnacht.
Man sagt, er habe dann, vom Traum
erwacht,

Sich über seine Torheit totgelacht.

Glitterwochen-Kalender

1. Tag: Es ist im Hause alles still,
Weil's junge Paar noch schlafen will.
2. Tag: Es finden sich Besuche ein,
Doch lieber blieb man noch allein.
3. Tag: Die junge Frau ist etwas blaß,
Nur kurze Zeit, dann gibt sich das.

4. Tag: Das Kochen findet noch nicht
statt,

Bis heute küßt man sich noch satt.

5. Tag: Man wählet beim Spazieren-
gehen,

Nur Orte, wo kein Mensch zu sehen.

6. Tag: Die äußere Hitze legte sich,
Doch innen brennt es fürchterlich.

7. Tag: Das, was man hat bisher getan,
Fängt man nunmehr von neuem an.

Der schlagfertige Arno.

Auf einem Ball gab's Schläge
Vom Wüt'rich Arno Weege.
Mit seiner Faust er haut...
Doch's Herz schlägt nur der Braut.

Steckbrief!

Heute Nacht wurde eine junge Dame
der hiesigen Gesellschaft von einem jun-
gen Mann gewaltfam entführt. Der
Sittlichkeitspolizei ist dieser Herr jedoch
bekannt und gibt diese hiermit unterste-
henden Steckbrief auf, damit jedermann
an der Ergreifung des Uebeltäters teil-
nehmen kann:

Statur: schwächling und klein, reicht
jedoch mit den Beinen bis zur Erde,
wenn er steht.

Haar: schimmelig; so ähnlich auch sein
Spitzname.

Augen: zwei, listig und klein.

Nase: ist vorhanden.

Mund: fast auf dem rechten Fleck. —
Besondere Kennzeichen: Trinkt
nie aus leeren Biergläsern und hatte
als kleines Kind stets den Daumen im
Mund, wie er jetzt meistens einen der-
ben Wiß vom Stapel läßt.

Tiefbetrübt

gebe ich hiermit bekannt, daß mein süßer

Arno

heute aus zärtlich sorgenden Mutterar-
men entschlüpfte und sich ein Mädchen

aufhängte.

Mutter Weege.

Bekanntmachung.

Wir verwahren uns ganz entschieden
dagegen, daß wir bloß mitmachen, um
eine Frau zu kriegen.

„Mensch, sei helle, bleib Junggeselle!“

Die Brautführer.

Bekanntmachung.

Ganz entschieden verwahren wir uns
dagegen, daß wir die Hochzeit nur mit-
machen, um unter die Haube zu kommen.

Dem Bedigsein ein dreimal Hoch,
Die alten Jungfern leben noch.

Die Brautjungfern.

Gefunden!

wurde, daß eine Hochzeitszeitung leichter
zu lesen, als zu machen ist.

Verloren

hat in meinem Hause niemand etwas,
wenn meine Frau allein zu Hause ist.

Orna Gevee.

Verkauf.

Da mein Auto mich auf Händen tragen will, verkaufe ich mein sämtliches Schuhwerk, außer den Pantoffeln.

Wally.

Statt Auto

Suche ich einen zuverlässigen Mann, der mich diese Nacht auf einer Schubkarre sicher nach Hause bringt.

Paul.

Gesucht

werden Pantoffeln, möglichst mit Griff oder Stiel zum praktischen Gebrauch.

Man Egwee.

Gesucht

werden junge Männer von den hinterbliebenen

Kränzchenfreundinnen.

Achtung!

Da mein Chrysler nun doch schon alt und klapperig geworden ist, hat es keinen Zweck mehr, ihn photographieren und einrahmen zu lassen. Ich beabsichtige aber, mir demnächst eine Luxus-Vimoufine zuzulegen und bitte daher alle Photographen, sich recht bald bei mir zu melden.

Seniordr. v. Pommerode.

Unterricht

in portugiesischer Sprache erteilt unentgeltlich

„Já sabiava“

R. G. Rob.

Große S. A.

gründeten die Gebrüder Karsten am Rio do Testo. Neue Aktionäre unerwünscht, da die Dividenden kaum für uns reichen.

Da

wir neu gebaut haben, können wir unseren Blumenauer Gästen große, luftige Schlaf- und Wohnzimmer zur Verfügung stellen. Fließendwarm- und Kaltwasser, Auto stets zur Verfügung.

Mano & Co., Joinville.

Tauben

Gemüsesamen hat abzugeben

Der Brautvater.

Junger

Zahnarzt zieht jeden Zahn, Stunde 5 \$.
Ziehen von Milchzähnen bei Ammen und Weisheitszähnen bei Diplomaten.
Höchste Referenzen.

A. Armann.

Die

valante Schwiegerohnstelle ist (Gott sei Dank) besetzt worden. Allen Bewerbern herzlichen Dank.

Die Schwiegereltern Hofmann.

Habe

noch einen Sohn abzugeben. Interessenten wollen sich recht bald melden, da ich endlich gern meinen großen Stopfkorb gegen einen kleinen eintauschen möchte.

P. W. E. Ege.

Blumenauer

Wählt alle nur die Chapa: Partido Republicano por Santa Catharina.

Preiswert und gut

Der „Nessa“-Hut!

Suche

für meinen Colli-Politiqueiro eine kräftige Stütze, die fähig ist, den Ärger und die politischen Sorgen vollkommen auf sich zu nehmen.

Frau Poschel.

Da

unsere Villa für uns große Menschen viel zu klein ist, beabsichtigen wir, sie zum niedrigsten Preis zu verkaufen.

Dr. Cowit und Frau Lacar.

Bekanntmachung.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich im Neubau ein Extrazimmer einrichten lasse, in dem sämtliche Erzeugnisse unserer Fabrik ausprobiert werden können. Schlüsselloch gut verhängt. Für besondere Gönner und Interessenten ein Geheimschlüssel-Code gegen vorherige Vereinbarung vorhanden.

St. E. Bach.

Fordere

die Leute, die den Leichtsinns begangen, mich zur Hochzeit einzuladen, auf, mir sämtliche Reisespesen zu vergüten, da meine Reise nach Blumenau eigentlich erst 1944 fällig ist.

M. L. Precht.

Ein

Büro für Benennungen politischer Parteien hat eröffnet

Dr. Lingershausen.

Vorzügliches

Mittel gegen Maul- und Klauenseuche, welches sich in meiner Familie glänzend bewährt hat, zum Selbstkostenpreis abzugeben.

B. S.

Trotz

des gelben Cordãos komme ich doch zur Hochzeit.

Pumpatz aus d. Kloster.

Zwei

Schwiegersöhne können noch eingeliefert werden bei der

Brautmutter.

Eine

junge, schlanke Dame sucht einen Lebensgefährten. Engländer bevorzugt. Offerten erbeten unter:

W. M. Rua 15 de Novembro No. 88.

Bei

mir werden Haare 4 Treppen hoch geschnitten; deshalb bedeutend billiger.

Hoffrieur Bierpomz.

Heute! Schützenhaus. Heute!

Erstmaliges

großes Auftreten der Solotänzerin

Annemarie Pawlowa

in originellen Phantasietänzen.

Gestohlen

kann uns jeder bleiben, der etwas übernimmt.

Anfrage:

Wer liefert Bligableiter gegen hässliche Gewitter?

Angebote an die Redaktion.

Gefühlvolle

Klavierbegleitungen zu Gerdinenpredigten in Dur und Moll übernimmt.

Frau Anshy.

Harmoniumbegleitung wegen schlechtem Tritt ausgeschrieben.

Der Kavalier entrüstet spricht: Sie führen „Nessa“-Hüte nicht? Ich werde keinen andern kaufen Und sollt ich auch bis Rio laufen.